



Stresstest ohne Stress für die Banken

Die irische Regierung hat die Resultate ihres Banken-Stresstests veröffentlicht: Nochmals 24 Mrd Euro neues Eigenkapital benötigen die irischen Banken demnach. Banken notabene, welche die letztjährigen EU-Stresstests bestanden. Bald stehen die nächsten europaweiten Stresstests an. Um den Vorwurf eines zu laxen, vor allem Propagandazwecken dienenden Tests zu entkräften, hat die European Banking Authority die Tests jetzt in verschiedenen Punkten verschärft. Die Verschärfung ist allerdings sehr unvollständig ausgefallen. Sie bezieht sich vor allem auf das Handelsbuch der Banken. Dort müssen die Banken ihre Vermögenswerte zu Marktpreisen bewerten. Das Handelsbuch – während der Finanzkrise setzte es einigen Banken schwer zu – ist aber gar nicht mehr das Hauptproblem. Die meisten Vermögensbestände und die grössten Risiken liegen gegenwärtig im Bankenbuch. Dort müssen die Banken keine Bewertungskorrekturen vornehmen,

«Tatsächlicher Wert des Bankenbuchs ist intransparent»

wenn die Marktwerte sinken. Nur bei effektiven Zahlungsausfällen muss abgeschrieben werden. Eine 10-jährige Staatsanleihe von Griechenland – heute nur noch zu 70 Prozent ihres Nominalwerts gehandelt – kann also problemlos zu 100 Prozent in den Büchern stehen, solange Griechenland nicht in Zahlungsverzug ist. Entsprechend intransparent ist der tatsächliche Wert des Bankenbuchs und damit auch die Solvenz der Bank.

Stresstests könnten helfen, die Transparenz zu erhöhen. Aber genau in diesem Punkt versagen die bevorstehenden Tests. Obwohl bekannt ist, dass grosse Bestände europäischer Staatsanleihen in den Bankenbüchern schlummern, und zwar zu Bewertungen, welche schon lange nicht mehr den Marktbewertungen entsprechen, sind staatliche Zahlungsausfälle und Umschuldungen in den Stresstests nicht vorgesehen. Auf den Kapitalmärkten müssen Griechenland Zinsen von 12 Prozent, Irland 10 Prozent und Portugal 8,5 Prozent für ihre 10-jährigen Anleihen bezahlen. Das ist ein untrügliches Zeichen für die grossen Zweifel der Marktteilnehmer, dass diese Länder ihre Schulden termingerecht bedienen können – trotz aller milliardenschweren Hilfen und Rettungspakete.

Bei den europäischen Banken-Stresstests hingegen kann anscheinend nicht sein, was nicht sein darf. Indem die Regulatoren offensichtliche und bedeutende Risiken aus politischen Gründen ausklammerten, haben sie die Aussagekraft und Glaubwürdigkeit ihrer Stresstests lange vor der Publikation der Ergebnisse schon verspielt.